

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 31.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pf., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 12. März

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

betr. die staatliche Bezirks-Rindviehschau.

In Gemäßheit der im „Staatsanzeiger“ vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im „Wochenblatt für Landwirtschaft“ vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in Nagold auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz am

Donnerstag den 9. März 1895, morgens 9 Uhr, eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau

Zuchttiere des roten und Fleckviehs,

nämlich

- a) Farren, sprungfähig, mit 2—4 Schaufeln;
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.;
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diesjenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamts-Tierarzt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in den Gemeinden bekannt zu machen.

Den 8. März 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Zu der bevorstehenden Vorprüfung für Schulanwärter haben sich die Schüler, die um Zulassung gebeten haben und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen worden sind, in nachstehender Ordnung einzufinden: Im Seminar Nagold je nachm. 2 Uhr am Montag, den 18. März; die aus dem Generalat Tübingen mit Ausnahme des Bezirks Nagold und am Donnerstag den 21. März; diejenigen aus den Bezirken Böblingen, Knittlingen, Leonberg, Nagold, Sulz, Baihingen.

Die zweite Schulstelle in Geislingen wurde dem Schullehrer Denzler daselbst übertragen.

Gestorben.

Elisabeth Theurer, geb. Gudelberger; Karl Koh, Altensteig; Christian Kühle, Holzmacher, Calw; Meta Poppel; Friedrike Kost, geb. Baiblinger, Tübingen; Erwin Böpple, Neuenbürg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 11. März. Aufs angenehmste berührt wurden wir heute durch ein Schreiben unseres Herrn Landtagsabgeordneten Präs. v. Luz, worin derselbe mitteilt, daß er sich von dem Unglücksfall soweit erholte hat, um das Bett verlassen und mit Hilfe des Stodes im Zimmer umhergehen zu können; wir wünschen dem verehrten Herrn Abgeordneten baldige völlige Genesung. (D. Red.)

Altensteig, 10. März. In welcher lobenswerter Weise die Freiherrl. v. Gältingen'sche Guts herrschaft Anteil am Wehe der Berner Bevölkerung nimmt, zeigt am deutlichsten der von der-

selben kürzlich letzteren bekannt gemachte Beschluß, nach welchem sämtlichen Pächtern von gutherrlichen Grundstücken in Anbetracht des strengen Winters 10% des Pachtzinses nachgelassen werden. Dieser hochherzige Beschluß verdient umso mehr alle Anerkennung, als im Jahr 1893/94 infolge der großen Dürre des Sommers Nachlässe an den Pachtgeldern bis zu 25% gewährt wurden. Den Pächtern des Freiherrlichen Hofguts Rofzrüden wurde aus Rücksicht auf die gegenwärtige landwirtschaftliche Notlage durch noch höhere Nachlässe des Pachtzinses seitens der Guts herrren in einer Art und Weise entgegengekommen, wie sie wohl sonst selten vorkommen wird. Armeren Berner Kranken haben die Freiherrn ohnedies noch schöne Gaben an Geld oder Holz zukommen lassen. So zeigen diese Freiherrn stets ein mitteilbares Herz für die bedrängte Landwirtschaft treibende Bevölkerung.

Stuttgart. Ein hervorragendes Kunstwerk wurde hier in den letzten Wochen der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht; es ist dies das Kollokationsgemälde „Die Kreuzigung Christi“, welches dieser Tage in dem Panorama an der Lindenstraße fertiggestellt worden ist. Nachdem die Darstellung des Kampfes der Württemberger bei Champigny-Billiers, sowie die Ansicht des Nordseebades Helgoland längere Zeit in dem Panorama zur Schau gestellt waren, beschloffen die Eigentümer, ein neues und eigenartiges Gemälde anfertigen zu lassen. Neun Monate lang haben die Müncher Künstler Krieger, Froesch und Leigh mit unermüdlichem Fleiße gearbeitet und es ist ihnen in der That auch gelungen, ein Bild zu schaffen, welches — ohne Uebertreibung darf dies gesagt werden — eine der ersten Sehenswürdigkeiten unserer Residenz bilden wird. Das Ganze ist wie aus einem Guß gearbeitet und übt eine mächtige und nachhaltige Wirkung auf den Beschauer aus. Das Panorama der Kreuzigung Christi wird zweifelsohne für lange Zeit eine hervorragende Anziehungskraft auf die Bewohner von Stadt und Land ausüben, da es in der That das Großartigste ist, was man sich denken kann.

Stuttgart, 7. März. In den nächsten Tagen werden im deutschen Reichstag die einmaligen Ausgaben des Militäretats in zweiter Lesung zur Beratung gelangen, wobei insbesondere auch über den Ansat von 5 Millionen Mark für den Truppenübungsplatz des württ. (13.) Armeekorps Beschluß gefaßt werden wird. Zur Teilnahme an den Verhandlungen hat sich laut „N. Z.“ heute vormittag Kriegsminister Schott v. Schottenstein mit seinem Adjutanten Oberstleutnant Funf nach Berlin begeben. Bekanntlich sind die vorerwähnten 5 Millionen von der Budgetkommission des Reichstags an Stelle des Regierungsansatzes von 9 Millionen in Vorschlag gebracht worden. Referent über die einmalige Ausgabe ist der Reichstagsabgeordnete Gröber. Im Falle der Genehmigung würde die Wahl eines Truppenübungsplatzes zwischen Böhmenkirch oder Nellingen zu treffen sein.

Stuttgart, 9. März. Die Stände sollen nächsten Mittwoch auf etwa 6 Wochen vertagt werden, um der Finanzkommission Zeit zu ihren Arbeiten zu geben. Bisher findet am Mittwoch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt. — Bekanntlich wurde der Adressentwurf bis zum Beginn der Kammer Sitzung des letzten Dienstag geheim gehalten. Der sozialdem. Berliner „Vorwärts“ hat den Grund für diese Maßregel entdeckt. Er bespricht die Adresse und schreibt: „Es ist jetzt leicht begreiflich, daß diese Adresse bis zu ihrer Plenarberatung geheim gehalten

wurde; jedenfalls fürchteten die Herren vor der Beratung die Kritik des Volkes.“ — Die „leitende“ Kammerpartei, die Volkspartei, bekommt bald von sozialdem. Seite dieselben Vorwürfe zu hören, die die erstere so gerne der früheren Kammermehrheit entgegengeworfen hat.

Laupheim, 7. März. Kollaborator Daiber von hier erhielt dieser Tage aus dem Kabinet des Königs ein Anerkennungs- und Dankungsschreiben für seine dem König zugesandte Schrift über Geflügelzucht.

Vom badischen Schwarzwald, 7. März. Ein Feuer auf der Feldbergshöhe in Schnee und Eis — das war bisher der Ausdruck unserer Verehrung für Bismarck. In diesem Jahre aber wollen wir auf allen Gipfeln des Schwarzwaldes am 31. März die Höhenfeuer entzünden, als Zeichen unserer Liebe, daß es dahinleuchtet weit in das deutsche Reich und in das deutsche Herz. Wir hoffen das gleiche von den Vogesen zu erreichen. Vielleicht veranlaßt unsere Mitteilung gleichgesinnte Männer, auch auf den Höhen des Harzes und des Erzgebirges, des Kyffhäuser und des Niederwaldes am Vorabend des Festes Freudenfeuer zu entzünden.

Wie man der „F. Ztg.“ aus Darmstadt berichtet, berührt es in dieser Stadt außerordentlich angenehm, daß die junge Kaiserin von Rußland (Prinzessin Alix von Hesse) noch Fähiung mit der heimischen Geschäftswelt unterhält. So ist kürzlich dem Alice-Bazar in Darmstadt ein größerer Auftrag, betreffend die Herstellung seiner Leibwäsche, geworden; ferner hat die Zarin im letzten Vierteljahr 38 Par Siesel aus seinem Chevreauleder von einem Darmstädter Geschäft bezogen. Die bestellten Gegenstände werden direkt durch den Courier besördert.

Leipzig, 7. März. Eine Versammlung von etwa 400 Vertretern des Gelehrtenstandes und des Buchhandels nahm gestern abend eine Resolution gegen die Umsturzworlage an. Die Versammlung halte es mit der Reichsregierung für nötig, den gefährlichen Umsturzbestrebungen entgegenzuarbeiten; die dehnbaren Bestimmungen der Vorlage aber und namentlich die gänzlich unannehmbaren Verallgemeinerungen der Kommission seien geeignet, der freien Forschung und dem Rechte freimütiger Meinungsäußerung die Art an die Wurzel zu legen.

Aus Hannover wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben: Durch die Blätter geht jetzt die Nachricht, daß der Herzog von Cumberland sich in Wien gelegentlich des Begräbnisses des Erzherzogs Albrecht dem Kaiser Wilhelm habe vorstellen lassen. Das hannoversche Welfenblatt bestätigt die Nachricht mit der Bemerkung: „Wir sehen darin wiederum einen, wenn auch nur kleinen Schritt zur Wiederherstellung Hannovers.“ Man sollte diese Bemerkung in Berlin beachten und sie zu den übrigen Erfahrungen legen, die man darüber bereits gemacht hat, daß man die Welfen ebenso wenig wie die Polen und Sozialdemokraten durch Liebeshandigkeit „versöhnt“.

Bei einem Bismarck-Kommerse der Berliner Hochschulen war an den Kaiser ein Huldigungs-telegramm gesandt worden. Dem Festausschuß ist nunmehr folgende Antwort seitens des kaiserlichen Zivilkabinettschefs zugegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben den Huldigungsgruß der zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Altreichs-lanzlers Fürsten Bismarck vereint gewesenen Studierenden der Berliner Hochschulen gern entgegengenommen und Allerhöchst sich über den schönen und würdigen Verlauf der Feier, welche von der bezi-

sterten Dankbarkeit und warmen Pietät der akademischen Jugend gegen den großen Kanzler ein glänzendes Zeugnis ablegt, herzlich gefeiert.

Der Kaiser und der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck. Nach einer Mitteilung des Prof. v. Sydell in Berlin hat der Kaiser für den 1. April eine ganz besondere Ehrung des Fürsten Bismarck angeordnet. Die anhaltinische Regierung hat verfügt, daß am 1. April in sämtlichen Schulanstalten Anhalts eine Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck zu veranstalten ist.

Nach einer Notiz der „N. Ztg.“ hat sich der sozialdemokratische Agitator Theodor v. Wächter in das ehemalige Kloster Mariastein im Solothurnischen zurückgezogen, um sich stiller Sammlung über Büchern und Papieren hinzugeben.

Berlin. Die vier türkischen Landwirte, welche seit einigen Jahren in Poppelsdorf bei Bonn die Landwirtschaft studieren, werden dieser Tage mit dem Reisezeugnis abgehen. Auf Befehl des Sultans wird der Aufenthalt derselben in Deutschland noch um 6 Monate verlängert werden; zwei von ihnen werden sich eingehend mit der Butterfabrikation, der dritte mit der Gärtnerei und der vierte mit der Behandlung der Pnyloxera beschäftigen.

Deutscher Reichstag. (53. Sitzung.) Die vor acht Tagen abgebrochene Debatte über die Anträge betr. das Verbot der Einwanderung ausländischer Juden wird fortgesetzt. Haffse (nat.-lib.) ist kein Antisemit vom reinsten Wasser, wünscht aber aus einem gesunden nationalen Ergebnis die Beschränkung der fremden Einwanderung. Er beantragt deshalb die Erleichterung der Bestimmungen für Verlust und Gewinn der deutschen Reichsangehörigkeit. Richter (frs.) stellt keinen Grund für diese Anträge. Der Erwerb der deutschen Reichsangehörigkeit ist heute schon schwer genug, Ausländer könnten ja auch jederzeit ausgewiesen werden. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung des Reichs hätte sich die Zahl der Juden vermindert. Staatsf. v. Böttcher will keine persönliche Ansicht aussprechen, sondern nur feststellen, wie weit die Anträge mit den von uns abgeschlossenen Verträgen vereinbar sind. Beabsichtigen die Anträge, den Ausländern den Gewerbebetrieb bei uns zu untersagen, so ist das mit den Verträgen nicht vereinbar. Vereinbar ist dagegen, wenn die Anträge verhindern sollen, daß Ausländern die Bundesstaats- oder Reichsangehörigkeit erteilt wird. Lieber (Ztr.) konstatiert, daß danach alle das Verbot der jüdischen Einwanderung vertragswidrig wäre. Seine Partei wolle keine Ausnahme-gesetze gegen die Juden. Hermes (frs.) nennt es Sünde und Schande, solche Anträge gegen die Juden hier einzubringen. Die Juden seien ebenso gute Patrioten wie die Christen. v. Langen (kons.) betont, mehr von der Sorte wolle man nicht haben und erbittet Annahme der Anträge. Althardt (Nat.) richtet unter großer Bewegung im Hause heftige Angriffe gegen die Juden, die er Raubtiere, die auszurotten seien, Gefindel, Bampyre, Parasiten nennt. Richter will Althardt zur Ordnung gerufen wissen, der Präsident lehnt es ab. Die Anträge werden schließlich abgelehnt und die Sitzung vertagt. — (54. Sitzung.) Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt. Es handelt sich zunächst um die an die Budgetkommission zurückgewiesene Forderung für die Kommandantur in Altona. Die Kommission empfiehlt jetzt die Annahme. Kriegsmin. v. Bronsart befürwortet dieselbe, ebenso Schädler und Dr. Lieber, v. Nassow, während Bachnick, Richter und Bebel dagegen sind. Die Position wird genehmigt. v. Bollmar kritisiert die Beurlaubung von Mannschaften während der Erntezeit. Kriegsmin. v. Bronsart erwidert, es handle sich hier um einen alten Brauch, der meist kleineren Landwirten zu gute komme. Man helfe nur, wo es not tue. Die Landwirte hätten keinen Vorteil davon, da mit den zurückgelassenen Soldaten ebenso teuer bezahlt würden, wie die Civilarbeiter. v. Manteuffel (N.) bestätigt das. Das Kapitel wird genehmigt. Hierzu beantragt die Budgetkommission noch eine Resolution, nach welcher der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Dienste als Einjährig-Freiwilliger in sich schließen soll. Abg. Weis (frs.) befürwortet die Resolution eindrucklich. Staatsf. v. Böttcher erwidert, die Angelegenheit sei bereits im preuß. Staatsministerium zur Sprache gebracht und dort günstig aufgenommen. Ueber Schülerberechtigungsfragen gaben aber die Reichsschulkommission ihr Gutachten ab, dieses solle der Reichstag doch nicht vorgehen. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten sprachen sich aber die Redner aller Parteien im Sinne der Resolution aus und diese wird gegen die sozial. Stimmen angenommen. Beim Kapitel Naturalverpflegung wird der Wunsch ausgesprochen, die Militärverwaltung bezw. Proviantämter möchten direkt von den Landwirten einkaufen. General von Gemmingen sagt das zu u. damit wird die Sitzung vertagt, nachdem der Kräf. v. Levetzow den Abg. Althardt wegen seiner gestrigen Äußerung nachträglich zur Ordnung gerufen hat.

Berlin, 7. März. Nach einer Meldung der „Saale-Zeitung“ soll der Kaiser bei dem Festmahl des Provinziallandtags zu Herrn v. Manteuffel gesprochen haben: „Ich kann den armen Leuten das Brot nicht verteilen (oder „verteuern lassen“). Die Berliner liberalen Blätter nennen dies ein echtes Hohenzollernwort, durch das der Antrag Kanitz gerichtet ist, der die Landwirtschaft auf Kosten des großen Volkes begünstigt und den armen Leuten das Brot künstlich verteuert.“

Berlin, 8. März. Die nationalgeleiteten Parlamentarier werden am 7. April dem Fürsten Bismarck gemeinsam einen Besuch abtatten, da die geplante Ehrung im Reichstag definitiv gescheitert ist.

Berlin, 9. März. Bei den Verhandlungen des Staatsrates wird nach der „Nat.-Ztg.“ der Kaiser persönlich den Vorsitz führen.

Berlin, 9. März. Am gestrigen Verhandlungstage des Kriegsgerichts gegen den Zeremonienmeister von Koge wurde 12 Stunden lang verhandelt. Herr v. Koge war durch Rechtsanwalt Dr. Friedmann vertreten, da er nicht persönlich erscheinen konnte. Den Vorsitz führte dem „Kleinen Journal“ zufolge Oberst Laubert vom Eisenbahn-Regiment.

Berlin, 9. März. Heute sollen die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Sachen v. Koge zu Ende geführt werden. Das Urteil wird erst nach erfolgter Bestätigung des Königs veröffentlicht. — Die Influenza tritt mit zunehmender Heftigkeit auf. Sehr schwere Folgekrankheiten werden beobachtet: Erbblindungen, Knochenentzündungen, Lungenentzündungen u. s. w. — Infolge eines Aufrufs an den Anschlagtäulen, wodurch mit körperlichen Gebrechen behafteten, in Berlin wohnenden Leuten Geldgeschenke zugesagt werden, fand gestern eine Massenwanderung von Krüppeln nach dem Postamt statt, wo die Geschenke niedergelegt werden sollten.

In der Spionageaffäre Ismert ist bekanntlich dieser Tage in Montigny bei Metz ein Unteroffizier Namens Hanne verhaftet worden. Wie jetzt aus Metz berichtet wird, ist H. wegen Spionage oder Begünstigung verhaftet worden, nachdem die Staatsanwaltschaft bei der Hausdurchsuchung belastende Verdachtsmomente gefunden hat. H. trieb einen einträglichen Handel mit Vieh, das er größtenteils in Frankreich aufkaufte. Er ist geborener Lothringer. Eine Mezer Zeitung der französischen Partei (Messin) stellt die Sache so dar, als ob H. von Feinden fälschlich beschuldigt würde, sagt aber nicht, worum es sich eigentlich handelt. Ob der Unteroffizier, von dem Frau Ismert die Papiere und Listen erhalten haben will, wirklich Geständnisse gemacht hat, ist nicht genau zu ermitteln, doch heißt es in militärischen Kreise allgemein so.

Ungarn. Wien, 7. März. Stoilow dürfte kaum von Lobanow empfangen werden, so daß ein Annäherungsversuch Bulgariens an Rußland als gescheitert gilt.

Wien, 9. März. In parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß der Kaiser im letzten Ministerrat kategorisch die schleunige Durchführung der Wahlreform verlangt hat. Die Situation liegt daher jetzt so, daß, wenn es dem jetzigen Ministerium nicht gelingen sollte, eine solche Wahlreform durchzubringen, welche den Arbeitern eine Vertretung garantiert, dürfte der Rücktritt des Ministeriums und die Sprengung der Koalition unvermeidlich sein.

Graz, 7. März. Der in Ruhestand getretene Oberstleutnant Bartel v. Bartberg, welcher das bekannte Buch über den Krieg von 1859 herausgegeben hat, in welchem er die politischen Verhältnisse mit seltenem Freimuth schildert, wurde durch ein vom Reichskriegsministerium angeordnetes militärisches Ehrengericht dieses Buches wegen seiner Charge für verurteilt erklärt.

Frankreich. Seit einiger Zeit mehren sich in Frankreich die Zeichen, daß Herr Constans, der sich durch mehrere Jahre im Hintergrunde des öffentlichen Lebens in Frankreich gehalten hat, sich anschießt, neuerdings im Vordergrund der politischen Bühne zu erscheinen. Der Bezwingen des Boulangismus, von dem man während des Panama-Skandals vielseitig annahm, daß er dessen heimlicher Regisseur gewesen sei, vermied es mit gutem Bedacht, sich in den darauf folgenden wirren Zeiten durch Uebernahme einer leitenden Stellung zu verabsagen, fast ängstlich unterließ er es, bei den rasch aufeinander folgenden Wechsellern in der Regierung, im Kammervorsitz und in der Präsidentschaft der Republik seinen Namen als Lösung ausgeben zu lassen, und sammelte gerade dadurch einen neuen Fonds von Ansehern, den er nunmehr auszumünzen die Zeit gekommen glaubt.

Paris, 7. März. „Estafette“ meldet, die deutsche Regierung habe eine Einladung zur Ausstellung im Jahre 1900 angenommen. Die offizielle Annahme sei zwar noch nicht erfolgt, doch habe Graf Münster dem Minister Hanotaux eine diesbezügliche Mitteilung gemacht.

Paris, 7. März. In den Wandelgängen der Kammer ging gestern das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde nach Annahme der Einladung durch Frank-

reich das Datum der Eröffnungsfeierlichkeiten in Kiel um acht Tage verschoben, angeblich um die Durchfahrt durch den Nordostsee-Kanal zu erleichtern, in Wirklichkeit aber, um das Fest nicht mit der Schlacht bei Waterloo zusammenzubringen.

Paris, 7. März. Der Figaro meldet, daß sich die Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Friedrich Heinrich, dem Sohne des Prinzen Albrecht von Preußen verloben werde.

Paris, 9. März. Das „Memorial diplomatique“ meldet, Kaiser Wilhelm habe angeordnet, daß die Kieler Festlichkeiten mit besonderem Glanz begangen werden sollen. Der Monarch habe 500 Personen, Deutsche und Ausländer, eingeladen, welche während der ganzen Festdauer seine Gäste sein sollen. Für diese habe der Kaiser selbst in Berlin und Hamburg Wohnungen mieten lassen.

Italien. Rom, 6. März. Für den Geburtstag des Königs wurde eine Amnestie beschlossen. Den kriegsgerichtlich Beurteilten werden die Strafen bis zu 5 Jahren erlassen, höhere verflücht.

Rom, 6. März. Der hiesige deutsche Künstlerverein beschloß, den Fürsten Bismarck anlässlich seines 80. Geburtstages als Ehrenmitglied zu ernennen.

Spanien. Barcelona, 8. März. Der Dampfer Alfonso XIII. ist heute mit 2 Bataillonen Infanterie an Bord nach Kuba in See gegangen. Bei der Abfahrt brachte das Publikum den Truppen eine Ovation dar.

England. London, 9. März. Infolge der Streitigkeiten über die Anwendung von Maschinen und über andere Punkte forderte der nationale Schuharbeiterbund die Arbeiterschaft auf, am 16. März in den Ausländern einzutreten. Am Streik sind 200 000 männliche und weibliche Arbeiter, darunter 20 000 in Leicester und 900 in Northampton beteiligt.

Amerika. Cincinnati, 9. März. Der von New-Orleans kommende Paketdampfer „Long Fellow“ fuhr gestern gegen einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke an. 7 Personen ertranken, eine Anzahl weiterer Personen wird vermisst.

Afrika. Aus Ostafrika. Nach einer Privatmitteilung der „Nat.-Ztg.“ aus Dar-es-Salaam bestätigt sich nun die bedauerliche Nachricht, daß die Kompanie des Lieutenants Fromm gegen ihren Führer gemeutert hat und ohne ihn zurückgekehrt ist, und zwar nicht aus Kilwa, wohin sie eigentlich bestimmt war, sondern nach Kilwa, wo dann auch Lieutenant Fromm eingetroffen ist. Näheres werden wohl die amtlichen Nachrichten bald bringen.

Asien. Aus Tiflis wird der Selbstmord des Prinzen Achille Murat gemeldet. Achille Murat, ein Bruder des Fürsten Joachim Murat, war 48 Jahre alt und mit der Prinzessin Salome Dadian von Mingrelien vermählt; der Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. Der Prinz soll in der letzten Zeit schwermütig gewesen sein und den Selbstmord in einem Anfall von Geistesstörung verübt haben. Murat hat den 70er Krieg mitgemacht.

Yokohama, 5. März. Die chines. bei Wei-hai-wai erbeuteten Kriegsschiffe sind hier eingetroffen. Die Ausfahrten auf Hebung der bei Wei-hai-wei gesunkenen Schiffe sind günstig. Die Japaner verließen Schantung und Wei-hai-wei nach Zerstörung der Forts.

Yokohama, 8. März. General Yamagata ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Yokohama, 9. März. Die Japaner besetzten Kofan ohne Widerstand. Die erste Division der 2. Armee eroberten Yinkow. Die Küstenforts leisten jedoch noch Widerstand.

Yokohama, 9. März. Die erste und zweite japanische Armee vereinigte sich bei Yinkow. Der chinesische General Tsung zog sich nach der Niederlage nach Yinkow-thien-chuang-hai zurück.

Kleinere Mitteilungen. Ueber die Ermordung des Jagdaufsehers Wittlinger von ... wir kurz berichteten, schreibt die „Allm. Ztg.“: Wittlinger, Vater von 5 Kindern, hatte eine Begegnung mit Wilderern auf dem Gemeindejagdgebiet von Wihighausen. Diese Jagd ist von einigen Neu-Allmer Herren gepachtet. Einer derselben, der sich auf der Jagd befand, hatte den verdächtigen Schuß gehört, ging demselben nach, ohne an ein Verbrechen zu denken, und bemerkte auch einen flüchtigen, vermochte aber bei dem hohen Schnee und durch den niederen Holzbestand nicht so rasch zu folgen, um ihn zu erreichen, so daß er entkommen konnte. Als der Verfolger zurückkehrte, fand er den Jagdaufseher in seinem Blute liegen. Die Kriminalbehörden sind in vollster Thätigkeit, um den Mörder zu ermitteln, und es sollen auch gewichtige Verdachtsmomente gegeben sein.

Ulm 7. März. Der Mörder des Jagdaufsehers Wittlinger von Bullenstetten ist in der Person des verheirateten

Zimmermanns Ludwig Schneid von Böhringen festgenommen. Derselbe ist schon wegen Wilddieberei vorbestraft und hat die That bereits zugestanden.

Stetten i. N., 6. März. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist gestern nachm. der Jagdpächter Munder von hier zum Opfer gefallen. Auf der Warberjagd ging ihm, wahrscheinlich infolge Strauchelns, das Gewehr los und der Schuß in die Schläfe. Vergangene Nacht ist der Unglückliche seiner Verletzung erlegen. Der allgemein beliebte und geachtete Mann hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Ludwigshafen a. N., 8. März. Im Bahnhofsergon explodierte gestern Nacht 12 Uhr ein Gasometer der Gasfabrik mit heftigem Knall. Die Zerstörung im Bahnhof ist nicht unerheblich, sämtliche Scheiben sind zertrümmert. Nach einer weiteren Meldung ist jede fernere Explosionsgefahr beseitigt und das Feuer bereits gelöscht.

Reichenberg, 9. März. Auf der Station Eisenbrot ermordete der Billekassierer Franz Wagner durch einen Revolverschuß seine Geliebte, ein 17jähriges Mädchen und erschloß sich dann selbst.

Vom Odenwald, 25. Febr. Im Dorfe G. ging es gestern hoch her. Fastnacht wurde in den Wirtshäusern so froh gefeiert, wie noch nie. Einer der reichen Hofbauern rief in der Weinlaune in den Tanzsaal: „Wenn 2 Leute die ganze Kapelle im Saale auf einmal herumtragen, bezahle er das größte Faß Wein für die Gesellschaft, das der Wirt im Keller hat.“ Jubelnd wurde die Sache aufgenommen, die 7 Musiker wurden auf ein Brett gesetzt, das die zwei stärksten Leute auf die Schulter nahmen und wirklich die Leute im Saal herumtragen. Der Hofbauer machte doch ein verdunktes Gesicht, als ihm gesagt wurde, das größte Faß Wein halte 1800 Liter. Zum Glück für ihn, war es nur noch halb voll, er mußte aber doch für 9 Hektoliter à 40 M. = 360 M. berappen.

Fürst Bismarck als Student. Als kürzlich mehrere Vertreter der deutschen Korps beim Fürsten Bismarck waren, um ihn zu bitten, eine künstlerisch ausgestattete Guldigungsadresse entgegenzunehmen, übergab der Fürst einem der Herren das einzige noch vorhandene Bild aus seiner Studentenzeit zur Veranschaulichung; es ist eine Silhouette und stellt den jungen Bismarck in Nähe und Band

des Göttinger Korps „Hannovera“ vor. Die Rückseite der Silhouette weist die vom Fürsten als Student geführten Epitheta auf.

Die Taucherarbeiten zur Auffindung der Elbe werden vorläufig nicht stattfinden, da die Bitterungsversuche es den angeworbenen Tauchern nicht gestatten, mit Erfolg zu arbeiten. Die ungünstige Lage des untergegangenen Schiffes läßt es ohnehin zweifelhaft erscheinen, ob sich die Bergung von Leichen und Schiffsgütern aus dem Braud wird ermöglichen lassen. Inzwischen entfaltet das Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der Elbe Verunglückten bereits eine rege Thätigkeit bezüglich der Verteilung von Beiträgen an hilfsbedürftige Hinterbliebene. So ist z. B. die Frau des aus Berlin stammenden Zwischenbedpassagiers Ziemis, der seine Gattin und acht Kinder zurückließ, thätkräftig durch das Komitee unterstützt worden. Frau Ziem erhielt eine Summe zur Begründung eines Geschäfts, sowie Pflegegelder für jedes Kind, so daß die Familie vorläufig vor Not und Sorge geschützt ist.

Am Badofen verunglückt. Ein merkwürdiges Ergebnis hatte die Obduktion der Leiche des Bäckergehilfen Markwardt, welcher letzte Woche vor dem Badofen einer Bäckerei in Weissenfee, auf einem Stuhl sitzend, tot aufgefunden wurde. Wie die gerichtsarztliche Sezierung der Leiche ergab, ist der Tod des Gesellen durch Erstickung herbeigeführt worden, welche letztere in höchst merkwürdiger Weise hervorgerufen ist: Vermutlich hat der Wind auf den Schornstein der Backstube derartig stark gedrückt, daß die aus dem Herde abziehenden unverbrannten Gase keinen Ausweg fanden und aus der Feuerungsöffnung hervorströmten. Markwardt, der vor dem Badofen auf einem Stuhl saß und wohl eingeschlafen war, atmete die giftigen Dämpfe so lange ein, bis der Tod eintrat. Der Fall steht in der Chronik der Betriebsunfälle vereinzelt da und mag für alle diejenigen Personen, welche in Heizräumen zu thun haben, als ernste Warnung dienen.

Ein sehr eifriger Briefmarkensammler war der soeben verstorbene Großfürst Alexis von Rußland, der trotz seiner Jugend diese Liebhaberei mit einer gewissen Wissenschaftlichkeit betrieb. Er besaß nicht nur eine hervorragende Sammlung, die besonders in den Marken seines Heimatlandes, der deutschen Staaten und Spanien große Selten-

heiten barg, sondern er beschäftigte sich auch eingehend mit dem Studium der Post- und Markengeschichte und verfolgte die einschlägige Litteratur mit großem Interesse. Er verkehrte brieflich mit vielen hervorragenden Sammlern, mit denen er auch gelegentlich seiner Reisen in persönliche Verbindung trat, wobei er stets ungemein liebenswürdig und sich für seine Jahre sehr unmerklich zeigte. Besonders rege Beziehungen unterhielt er zu deutschen und englischen Sammlern.

Handel & Verkehr.

Ulm a. D., 6. März. (Ledermarkt.) Es wurden verkauft und amtlich vermogen: Schmal- und Bildleder 45 031 Pfd., Sohlleder 14 526 Pfd., Zeugleder 11 837 Pfd., Kalbleder 3112 Pfd., zus. 74 506 Pfd., Schafleder rund 30 Pfr. Der Umsatz mag rund 95 000 Mark betragen. Der Verkauf ging in allen Sorten schleppend bei gedrückten Preisen, auch wurden ca. 125 Pfr. meist Schmal- und Bildleder zurückgenommen. Sohlleder kostete von 90 Pfg. bis 1 M. 30 Pfg., Schmalleder 1 M. bis 1 M. 60 Pfg., wenige Posten Kalbleder 1 M. 80 Pfg. bis 2 M., Zeugleder 80 Pfg. bis 1 M. je per Pfund.

Konturs-Eröffnungen. Albert Scholl, Inhaber eines Viktualiengeschäfts in Stuttgart, Wilhelm Wörner, Agent, Stuttgart. Rob. Hohenstein, Wirt in Weilerstadt.

Frühjahrs- u. Sommer-Herren-Kleiderstoffe
echt englischer, sowie bester deutscher Qualitäten
à M. 2.95 per Meter bis M. 13.75 versenden in
beliebiger Meterzahl franco ins Haus
Vers.-Geschäft Öttinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster umgehend franko.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten
fertigt schnell u. billig G. B. Zaiser, Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne:	Markttag, u. zwar der erste Markttag des 3. Monats d. IV. Quartals pro 1894/95.	Koggen.		Finkel.		Haber.	
		Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr. M. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr. M. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr. M. Pfg.
Nagold	am 2. März 1895.	258	6 29	158	4 85	174	5 14
Mtensteig	am 6. März 1895.	260	6 42	160	5 35	161	5 43

Den 8. März 1895. R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen: Vogt. Dieterle.

Stadtgemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf.
Im Distrikt Wolfsberg Abt. Bollmaringer Steige kommen am **Donnerstag den 14. März** 130 Km. Nadelholz-Scheiter u. Prügel und 1000 Stück Nadelholz-Wellen zum Aufstreich.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Höhe der Bollmaringer Steige am obern Waldeck.
Gemeinderat.

Nagold.
Lehrergesangverein u. Filialverein
Samstag den 16. März, nachm. 2 1/2 Uhr.
Gesangprobe im Lokal.
Statutenberatung im „Hirsch“.
Dölfer. Jäger.

Nagold.
Circa 40 Zentner besteingebrachtes
Sen
haben zu verkaufen
Klingler & Barthel.
Jeder junge Mann, der **keinen Schnurrbart** hat, erhält unentgeltlich Auskunft.
M. Bartolomä, Stuttgart, Blumenstr. 24
Holland. Wohlgeschmeckt und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. lose imbeutel fco. acht M.
Tabak. S. Decker in Seesen a. S.

Seminarübungsschule Nagold.
Die Jahresprüfung wird in folgender Ordnung vorgenommen werden: **Donnerstag 14. d. M. 7-9 1/2 Cl. III, 10-12 Cl. IV; Freitag 15. d. M. 7-10 Cl. II, 10 1/2-12, 2-3 1/2 Cl. I; Samstag 16. d. M. 7-12 Cl. B (sog. einklassige Schule).**
Hiezu werden die Eltern, die städtischen Kollegien und alle Schulfreunde eingeladen.
Rektor Brügel.

Im Verlage von G. Eibau in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Nagold durch G. B. Zaiser, zu beziehen:
Allgemeines Lehrbuch der Buchführung und der Kontor-Wissenschaften.

Praktische Unterweisung zum Selbstunterricht für Kaufleute.
Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches herausgegeben von **Adolph Oppenheimer**, Bücherrevisor und Lehrer der Handelswissenschaften.
Zweite, neu bearbeitete Auflage.
Das jetzt in zweiter Auflage erschienene, bewährte Lehrbuch der Buchführung von Adolph Oppenheimer hat hauptsächlich den Zweck, jungen Handlungsbesessenen Anleitung zu geben, sich die zu ihrem Berufe unbedingt notwendigen Kenntnisse durch Selbststudium zu erwerben. Die außerordentlich günstige Beurteilung, welche das Werk von Autoritäten in Handelsfachen, sowie von Seiten der Presse erfährt, sowie der Umstand, daß der Verfasser, ein tüchtiger und erfahrener Lehrer der Handelswissenschaften, mit seiner Methode es ist die günstigsten Erfolge erzielt, geben die beste Gewähr für die Brauchbarkeit des Buches.

Das Werk behandelt im I. Teile: Kontorarbeiten, Rechnen, Wechselrecht, Korrespondenz, im II. Teile: Einfache und doppelte Buchführung (mit einer Darstellung der englischen und französischen Buchführung, der Buchführung in Aktiengesellschaften und der landwirthschaftlichen Buchführung).
Das Buch eignet sich vorzüglich als Geschen. für junge Kaufleute.
Preis broschirt 8 M. 40 Pfg., eleg. geb. 10 M. 50 Pfg. (Auch in Lieferungen à 30 Pfg.)

Nagold.
Gärtner-Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei **Fr. Schuster,** Kunst- u. Handelsgärtner.

Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlgezogenen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **Bäder Luz, Calw.**

Wildberg.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die **Lehre** **Heinrich Warther,** Schuhmachermeister.

Wildberg.
Zum sofortigen Eintritt oder bis Georgii sucht ein kräftiges **Mädchen** für Haus- und Landwirtschaft **Louis Mangold.**

Wildberg.
Ein solider, anständiger Mann sucht sogleich **Kost u. Wohnung** in einem bessern Privathaus.
Gest. Anträge an **Zimmerm. Dreimayer.**

Nagold.
Frische Eier
empfehlt **Joh. Helber.**

Alles Zerbrochene kittet dauerhaft
Kufs unerreichter gefehl. geschützt.
Univeralkitt
bei: Friedr. Schmid, Nagold, M. Himmelsbach, Handlung in Wildberg.
Frachtbrieft bei G. B. Zaiser.



Nagold.
Mein Lager in
**Woll-, Plüsch-,
Haar-, Filz-,
Loden- u. Seiden-
Hüten**



ist reichhaltig sortiert und empfehle solches geneigter Abnahme.
Konfirmanden-Hüte
in großer Auswahl, um schnell damit zu räumen, verkaufe spottbillig.
Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Friedrich Klais,
Hut- und Kleiderhandlung,
im „Engel“.

Nagold.
Verloren! gegangen ist vom 8. auf 9. d. M. auf der Straße von Calw-Nagold eine noch ganz neue **Herren-Pelzkappe.**
Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung abzugeben in der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.



Nagold.
Ein Reifzeug wurde **gefunden**
und kann derselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Weichenw. Eisenmann, Bahnhof.

Für Bienenzüchter!
Habe eine Anzahl gesunde zwei- und dreitägige **Bienenwohnungen** billigst abzugeben.
Ebershardt. P. Kämmler.

Wer Most braucht
bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Saft am Besten aus
Julius Schrader's Most in tausenden v. Familien dauernd eingeführt.
in Extraktform **Substanzen**
Preisliste gratis, franco.
Bereitet von
J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.
In Nagold bei H. Gauß.
„ Altensteig „ C. Burkhard.

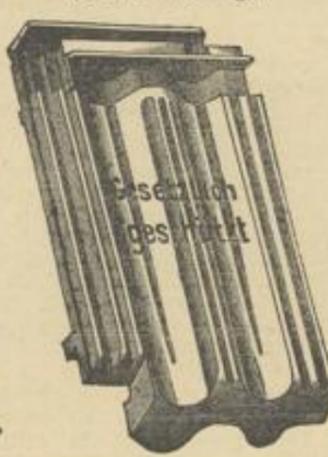
Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. Ruppel in Schreiberhau (Niesengebirge).

Nagold.
Zwiebeln
verkauft und giebt Centner- u. Pfundweise ab
Wilhelmine Bauer,
Gerberstraße.

Nagold.
**Konfirmanden-
Stränzchen**
empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Auf bevorstehende Confirmation
Gesangbücher louis **Batenbriefe**
in schöner Auswahl bei
Ch. Schöttle, Buchbinderei,
alter Kirchenplatz.

Falzziegelfabrik Alpirsbach
(Württemberg).



**Doppelter
Schluß
an Kopf
und
Seiten.**
Sehr leicht!
Preiswürdig.

**Behnjährige
Garantie
für
Wetter-
Beständig-
keit.**
Kalkfrei.

Proben-Doppelfalzziegel gratis.
Vertreter: Gg. Schneider in Altensteig.

Für Konfirmanden
empfehlen wir eine schöne Auswahl gut und elegant gebundener **Gesangbücher** in allen Preislagen; auch halten wir ein reichhaltiges Lager von passender **Geschenk-Litteratur:**

Uhland's Gedichte 1 Mk.	Gerok, Deutsche Ostern 3,50 Mk.
Körner's Werke 1,50 Mk.	Heinkeler, Gott schütze dich, 3 Mk.
Schott, Andenken an die Konfirmation, 2 Mk.	„ Seideingedenk, 2,50 Mk.
Gerok, Das Gebet des Herrn, 1,20 u. 2 Mk.	Gottes Wort und Menschenwege 2,40 Mk.
Gerok, Palmblätter, 3, 4, 5, 50 9, 18 Mk.	Knapp, Tautropfen, 1,50 Mk.
Christl. u. klassische Vergleichenicht von 75 Pf. an bis 3 Mk.	Reiche, Führer auf dem Lebensweg, 3,50 Mk. u. 6 Mk.
	Mitgabe auf die Lebensreise, 2 Mk. u. 4 Mk.

Seid eingedenk! Mit 3 Illustrationen, ausgestanzt in Form einer Lilie, 75 Pfg.
Das Vater-Unser. Mit 6 Illustrationen, ausgestanzt in Form einer Passionsblume, 75 Pfg.
Außerdem:
passende Erzählungen, Gedichtsammlungen, Lehrbücher in allen Fächern;
Briefpapier, Schreibmappen, Notizbücher, Albums.

**Nagold. G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

Direct bezogene
**Malaga, Madeira und
Oporto-Weine**
von
Adolfo Priesy Ca. Malaga
gegründet 1770
zu haben bei
Heinrich Lang, Cond.
Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Fürst Bismarck's Reden. Mit verbindender geschichtl. Darstellung herausgegeben von Philipp Stein. Erster Band: Der Abgeordnete Otto v. Bismarck-Schönhausen. 1847-1852. Mit Bismarck's Bildnis aus der zweiten Hälfte der Vierziger Jahre. Preis 60 S.
Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Fürst Bismarck
unser Alt-Reichstanzler feiert am
1. April
den 80. Geburtstag.
Durch Abkommen mit der **Bismarck-Subscription** habe ich das neueste Bild unseres großen Staatsmannes, prachtvolles **Salon-Portrait** (Photographie, 24 cm hoch, 18 cm breit) erworben und bin in der angenehmen Lage, diesen **Schmuck jedes Hauses u. Gedenkblatt f. jed. Deutschen** zu 60 S. liefern zu können. Für Porto sind 10 S. extra beizufügen. Also kostet im Ganzen jedes **Salon-Portrait 70 Pf.** Ich bitte Betrag in Briefmarken zu senden. Sprechende Rehnlichkeit, neueste Aufnahme garantiert.
Für Wiederverkäufer sehr lohnend. Uebergebe eventl. Alleinvertretung für einzelne Orte.
H. Achilles, Verlagsanstalt,
Berlin S. W., Kommandantenstr. 18.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten **Bohnen-Kaffee** empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei **H. Disque & Co., Mannheim,** seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee.“
Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Westindischpr. 1/2 Kilo M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mocca " " " " 2.—
Durch eigene, „nur“ uns bekannte Brennmethode:

Große Ersparnis.
Kräftiger feiner Geschmack.
Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, 1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Nagold bei **W. Hettler, H. Lang, Conditoren und Jak. Grüninger.**

Fruchtpreise:
Nagold, 7. März 1895.

Neuer Dinkel	5 20	5 —	4 50
Weizen	7 70	7 12	7 —
Roggen	6 40	6 14	6 —
Gerste	6 50	6 45	6 35
Haber	5 80	5 19	5 —
Erbsen	7 80	7 70	7 60

Wiktualienpreise.
Altensteig, 6. März 1895.

1 Pfund Butter	70—75 S.
2 Eier	10—12 S.
Neuer Dinkel	5 50 5 35 5 25
Haber	5 60 5 43 5 40
Gerste	6 60 6 36 6 30
Bohnen	— 6 50 —
Weizen	— 7 — —
Roggen	6 50 6 42 6 30